

Herzblut von Ehrenamtlern macht Integration möglich

Der Bundesbeauftragte für Spätaussiedlerfragen besuchte Mülheim und machte sich ein Bild von der Integrationsarbeit.

VON UWE SCHÄFER

Mülheim – Bastelnde Kinder und Wände voller Bilder, die in Projekten entstanden sind – das waren die ersten Eindrücke, die Hans-Peter Kemper vom Club Atlant am Clevischen Ring bekam. Im Gepäck hatte der Bundesbeauftragte für Spätaussiedlerfragen und Minderheiten in Deutschland stattliche Förderbescheide für den „Verband Zusammenarbeit mit Osteuropa“ (ZMO), der auch den Club Atlant unterstützt, die später bei einer Informationsveranstaltung in der Friedenskirche übergeben wurden.

Der Club, im Oktober vergangenen Jahres gegründet, will mit Kultur, Bildung und Hilfe in allen Lebenslagen die Integration von russisch sprechenden Mitbürgern fördern. Durch vielfältige Kontakte will Atlant dafür sorgen, dass Berührungspunkte zwischen Einheimi-

schen und Neubürgern abgebaut werden.

Nach der Besichtigung der Räume überreichte Kemper den Förderbescheid für ein Projekt mit älteren Spätaussiedlern, das im kommenden Oktober beginnen soll, an Klaus Frank, Ehrenvorsitzenden des ZMO in NRW. Für dieses Jahr stehen dem Verband dafür 20 000 Euro, ab 2006 jährlich 70 000 Euro zur Verfügung.

Eugenie Rempel, stellvertretende Atlant-Vorsitzende, erhielt zudem eine Anschubfinanzierung in Höhe von 500 Euro für die Einrichtung am Clevischen Ring. „Das hilft uns sehr weiter, da wir bisher ohne staatliche Förderung auskommen mussten“, so Rempel.

„Hier werden wichtige Integrationsvoraussetzungen geschaffen“, resümierte Kemper bei einer anschließenden Podiumsdiskussion in der Friedenskirche. „Ich staune, was alles möglich ist, wenn ehrenamtlich Herzblut eingebracht wird.“ Die Diskussionsrunde wurde von talentierten jungen Musikern aus dem Club Atlant umrahmt. Mark Kantorovic (12) spielte Klavier, Kathrin Fischer (14) Violoncello und Viktor Schiffner (9) Gitarre.

Der Club will die Integration von russisch sprechenden Mitbürgern fördern



Klaus Frank (l.) kann sich freuen. Hans-Peter Kemper und Marc Jan Eumann überreichen (v.l.) ihm einen Förderbescheid.

BILD: AEF